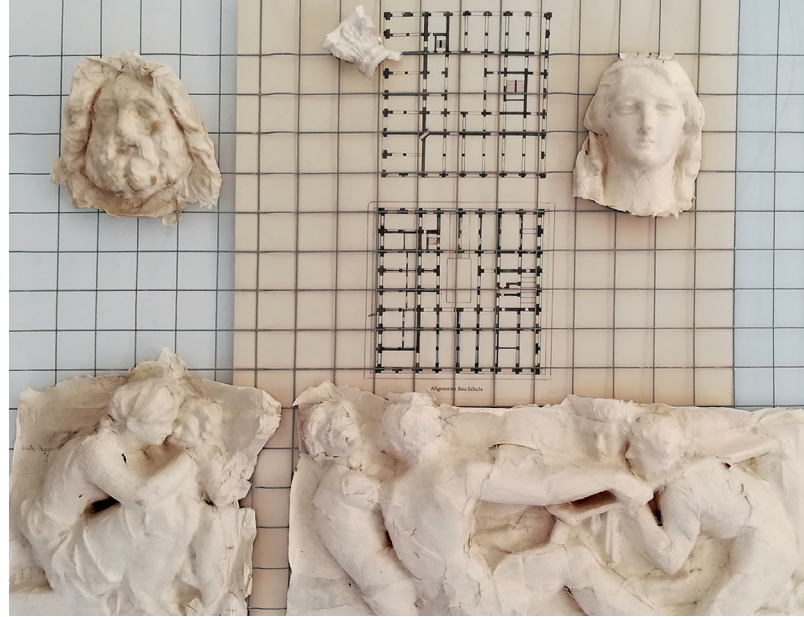


AUSSTELLUNG

im Rechenzentrum Potsdam
14467 Potsdam • Dortustraße 46

12. März bis 3. April 2022
samstags und sonntags 12 bis 18 Uhr

katja.roefke@heidewerkstatt.de
www.astrid-weichel.de



SCHINKEL

IM RECHENZENTRUM



Was ist Baukunst, was kann Baukunst? Auf ihrer Suche nach Antworten begeben sich Katja Rölfke und Astrid Weichelt auf die Spuren Karl Friedrich Schinkels.

SCHINKEL IM RECHENZENTRUM

Katja Rölfke Kalligrafie

Die Potsdamerin Katja Rölfke inszeniert einen kalligrafischen Ausflug in die Gedanken des wortgewandten Baumeisters, Architekten, Stadtplaners, Malers, Grafikers und Bühnenbildners. Sie experimentiert mit unterschiedlichsten Materialien und Techniken. In ihren Schriftbildern interpretiert sie ausgewählte Zitate Schinkels und entdeckt dabei Bezüge zur Gegenwart.

Schinkel, bedeutender Innovator und oberster Denkmalschützer Preußens, kann noch immer Denkanstöße geben – auch angesichts aktueller Überlegungen zum zukunftsweisenden Bauen und der Diskussion um Abriss oder Erhalt des Rechenzentrums.

Astrid Weichelt Papierabformung

Zu Astrid Weichelts bevorzugten Arbeitsverfahren gehört die archäologische Technik der Papierabformung.

Bei ihrer Spurensuche widmet sie sich Schinkels verschwundenen Berliner Bauten. Im Museumsdepot fand Weichelt Bauschmuck-Fragmente nach Entwürfen Karl Friedrich Schinkels und formte sie in Papier ab. Diese werden in der Ausstellung ergänzt von eigenen Zeichnungen nach Plänen aus dem 19. Jahrhundert.

In einer Installation zeigt die Berlinerin außerdem Fundstücke von Abrissplätzen – Weggeworfenes und Überflüssiges zwischen Erinnern und Vergessen.

